

MI 16.10.2019, 19.30 Uhr
LibriKa, Auditorium im Erdgeschoss

Sandra Mutschlechner

Das Fotoarchiv des Stadtmuseums
Bruneck. Ernst Mariner. Familie Kofler.

MI 6.11.2019, 19.30 Uhr
LibriKa, Auditorium im Erdgeschoss

Martin Harpf

Einblicke in das Fotoarchiv Mahl

MI 27.11.2019, 19.30 Uhr
LibriKa, Auditorium im Erdgeschoss

Alexa Untersulzner

Historische Fotoarchive als
volkskundliche Quellen

Die drei Vorträge der „Geschichtswerkstatt 2019“ stellen Nachlässe von Fotografinnen und Fotografen vor, die Motive aus Bruneck, dem Pustertal und Südtirol in dokumentarischer Absicht und aus künstlerischem Interesse im Bild festgehalten haben. In Werkstattgesprächen präsentieren die Referentinnen und der Referent Sammlungen, die nicht oder nur teilweise öffentlich zugänglich sind und/oder sich noch in der Phase ihrer Aufarbeitung befinden. Biografische Forschungen zu der Fotografin und den Fotografen werden ebenso thematisiert wie der fachgerechte Umgang mit den Originalen sowie die Erschließung der Bilder in Museen und privaten Archiven.

Begleitend zur Vortragsreihe wird in der LibriKa die Ausstellung
**„Über Stock und Stein“
Auf den Spuren von Hermann Mahl
(1860–1944)**
gezeigt.



Foto: © Sammlung
Museumsverein Bruneck:
Archiv Mariner.



Bruneck, das Pustertal und Südtirol im Bild

Frühe Fotografie als
Untersuchungsobjekt der
Sammlungs- und Mediengeschichte
sowie der Biografik



Geschichtswerkstatt 2019

Das Fotoarchiv des Stadtmuseums Bruneck. Ernst Mariner. Familie Kofler.

Der Nachlass von Ernst Mariner sowie jener der Familie Kofler eröffnen uns einen einmaligen Blick auf das Bruneck von damals. Mehrere tausend Fotografien aus gut einem Jahrhundert veranschaulichen die Zeitschicht unserer Stadt und ihrer Umgebung, sie zeigen Menschen, Ereignisse und Festlichkeiten, urbane und ländliche Lebensräume oder Landschaften.

Im Mittelpunkt des Vortrages stehen die Fotografien und ihre Betrachtung, anhand welcher nicht nur die spannende Geschichte und Entwicklung Brunecks, sondern auch lebensgeschichtliche Momente ihrer Bewohner nachvollzogen werden können. Dabei eröffnen uns die einzelnen Fotografen je einen anderen Blick auf ihre Welt. Darüber hinaus wird auch der Prozess der Fotoarchivierung thematisiert, denn nur durch eine fachgerechte Aufbewahrung, Inventarisierung und Digitalisierung können die historischen Bildbestände für die Nachwelt bewahrt werden.

Sandra Mutschlechner, Studium der Geschichtswissenschaften, Kunstgeschichte und Europäischen Ethnologie in Innsbruck. Zuletzt im Landesmuseum für Tourismus in Meran beschäftigt, aktuell Mitarbeiterin im Stadtmuseum Bruneck sowie im Südtiroler Landesmuseum für Volkskunde.

Einblicke in das Fotoarchiv Mahl

Das Fotoarchiv Mahl in Bruneck umfasst einen Bestand von ca. 3.900 Fotografien und wird heute in der Druckerei dipdruck verwahrt. Herzstück der Sammlung sind die etwa dreitausend Glas- und Zelluloidnegative sowie 89 einzigartige Autochrome, die im Rahmen der Ausstellung „Hermann Mahl: Pionier der Farbfotografie im Pustertal“ im Jahr 2017 im Stadtmuseum Bruneck der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Des Weiteren finden sich in den Fotobeständen ca. 500 Diapositive, bei denen es sich vor allem um Reproduktionen der Glasnegativplatten handelt, sowie eine Sammlung bestehend aus ca. 500 Fotoabzügen, Postkarten und Fotoportraitbildern verschiedener Fotografen. Der Vortrag stellt das Fotoarchiv Mahl vor, das in den letzten Jahren systematisch aufgearbeitet und erschlossen wurde. Der Schwerpunkt liegt auf der Biografie des Buchdruckers, Herausgebers und Fotoamateurs Hermann Mahl (1860–1944). Dessen Schaffen wird vor der Folie der Entwicklung der Stadt Bruneck beleuchtet, die er – vor allem was die Tourismuswerbung betrifft – durch das Medium der Fotografie entscheidend mitgeprägt hat.

Martin Harpf, Versicherungskaufmann und Mitarbeiter bei der Herausgabe einiger lokalgeschichtlicher Publikationen, beschäftigt sich seit 2015 mit der Ordnung, Digitalisierung und Aufbereitung des Fotoarchivs Mahl.

Historische Fotoarchive als volkskundliche Quellen

Das Südtiroler Landesmuseum für Volkskunde verwahrt zwei Fotobestände: die Sammlung des Südtiroler Fotografen und Künstlers Hugo Atzwanger (1883–1960), der in den frühen 1940er-Jahren im Auftrag des SS-Ahnenerbes Landschaften und Höfe fotografierte (rund 23.250 Bilder); und den in Südtirol entstandenen Bestand der bayerischen Fotografin Erika Groth-Schmachtenberger (1906–1992), die sich als freischaffende Fotoreporterin zwischen 1950 und 1970 mehrmals im Land aufhielt (rund 7.000 Bilder).

Der Autodidakt Atzwanger war großteils zu Fuß unterwegs und dokumentierte Siedlungen, Bauernhöfe und Menschen mit der Kamera und auf der Leinwand. Groth-Schmachtenberger erhielt ihre Ausbildung an der „Bayerischen Staatslehranstalt für Lichtbildwesen“, sie reiste mit dem PKW und bezeichnete sich selbst als „Bildberichterstatteerin“.

Der Ansatz der beiden Fotografen ist unterschiedlich, gemeinsam ist ihnen, dass sie Südtirol in Zeiten des Umbruchs fotografiert haben: Atzwanger hielt ein durch Krieg, Option und Rücksiedlung geprägtes Land fest, Groth-Schmachtenberger die großen Veränderungen durch Technisierung und Tourismus in den 1950er- und 1960er-Jahren.

Alexa Untersulzner, Studium der Europäischen Ethnologie/Volkskunde und Germanistik in Innsbruck. Seit 1996 Mitarbeiterin im Südtiroler Landesmuseum für Volkskunde und seit 2004 dessen Direktorin.